

URL: http://www.volksstimme.de/vsm/nachrichten/lokalausgaben/magdeburg/?em_cnt=796800

Nicht auf geniale Einfälle warten, sondern welche produzieren: Graham Horton von der Ideenschmiede "zephram"

Geistesblitze und Schwerelosigkeit – wie ein Professor seine Träume lebt

Rene de Ridder



Graham Horton vor der Denkfabrik im Magdeburger Wissenschaftshafen. Hier gründete der gebürtige Engländer gemeinsam mit ehemaligen Studenten die Ideenschmiede "zephram".
Foto: Viktoria Kühne

In der Serie "Aus aller Welt" stellt die Volksstimme in loser Folge Magdeburger mit internationalen Biografien vor. Heute: Der gebürtige Brite Graham Horton, Professor an der Otto-von-Guericke-Universität und Partner der Ideenschmiede "zephram" in der Denkfabrik.

Magdeburg. Nach einem Nickerchen auf dem gemütlichen Sitzkissen reibt sich der Professor die Augen. Und schaut durchs Fenster der Büroetage, wo sich ein traumhafter Blick auf die träge fließende Elbe bietet. Graham Horton findet, dass ein Ort, an dem Menschen ausgetretene Denkpfade verlassen sollen, nicht wie ein übliches Büro aussehen sollte. Statt am Schreibtisch sitzt man hier im Loft der Ideenschmiede "zephram" im Sessel oder auf dem Fußboden.

"Ich schleppte Kisten mit Formularen"

Vorgezeichnete Lebenswege zu verlassen hat den 45-jährigen Briten schon in der Jugend gereizt. Als Schüler im englischen Hitchin aufgewachsen, brachte er aus der Schule Spitzensuren nach Hause. Gleichzeitig talentierter Fagott-Spieler, musste Graham Horton sich entscheiden zwischen einer musikalischen Ausbildung am Konservatorium und dem vom Vater erhofften Ingenieurstudium. Damals ging der junge Engländer einen dritten Weg und schrieb sich an der Universität Manchester für Germanistik ein. Es folgte ein Aufenthalt in Deutschland, wo er im rheinischen Bingen in der Mahnabteilung einer Bank jobbte. "Dort schleppte ich Kisten mit Formularen", erinnert sich der Mann, der mittlerweile Konzernen wie Microsoft, Siemens oder BMW dabei hilft, neue Ideen zu entwickeln.

Während seines Bachelor-Studiums bekam Horton ein Forschungsstipendium an der Uni Erlangen. Weil ihm die Ausrichtung des Germanistikstudiums "realitätsfern" vorkam, sattelte er auf Informatik um, erwarb das Diplom. Und legte anschließend eine mustergültige Wissenschaftskarriere hin: Doktorand, Assistent, Oberassistent, schließlich Professor am Institut für Simulation und Graphik der Otto-von-Guericke-Uni Magdeburg, wo er derzeit auch Dekan an der Fakultät für Informatik ist.

Wer es zum Professor bringt, hat es karrieremäßig geschafft, oder nicht? Immerhin wurde der 45-jährige Wissenschaftler unter die zehn besten Ingenieur- und Informatikprofessoren bundesweit gewählt. Doch Erfolg ist für Graham Horton kein sanftes Ruhekitzen. Vielmehr sieht er die Gefahren der akademischen Routine. "Ich mag keine Stagnation, sondern lieber etwas Neues", sagt der Mann. Sein erfrischendes Credo, von angelsächsischem Pragmatismus geprägt: "Jeder Mensch kann sein Leben so gestalten, wie er will."

Was nur eingefleischte "Star Trek"-Fans wissen

Kein Wunder, dass Graham Horton wieder einmal zu neuen Ufern aufgebrochen ist. Neben seiner Uni-Tätigkeit gründete der Professor mit ehemaligen Studenten die Ideenfabrik "zephram". Nur eingefleischte Fans der kultigen Fernsehserie "Star Trek" wissen vielleicht, dass Ingenieur Zephram Cochrane als Ingenieur im Jahr 2063 den Warp-Antrieb erfand, der Raumschiffen die Überlichtgeschwindigkeit ermöglichte.

Als Namenspaten also ein fiktiver Tüftler, der in der Zukunft lebt. Äußerst real dagegen ist die Denkfabrik, in der "zephram" seit Beginn des Jahres als preisgekröntes Vorzeigeunternehmen seit Beginn 2008 logiert. Hier verdient der findige Informatiker mit seinen Geschäftspartnern bare Münze, indem er seinen Kunden zeigt, wie man systematisch Ideen produziert, anstatt ewig auf den genialen Geistesblitz zu warten.

Mit dem Kreativ-Job hat sich der Engländer an der Elbe einen Traum erfüllt. Dazu gehört auch, "einmal in der Schwerelosigkeit zu schweben. Oder ein Orchester zu dirigieren."

Vermisst er ab und zu Großbritannien, das Land seiner Jugend? "Für mich ist Heimat dort, wo man Träume verwirklicht", findet Graham Horton.

[document info]
Copyright © Volksstimme.de 2008
Dokument erstellt am 05.04.2008 um 07:20:44 Uhr
Erscheinungsdatum 05.04.2008